

# Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2015

## Familien heute

Zusammen fühlen –  
zusammenraufen. > 4

**Hilfswerk Pflegekompass.**  
Jetzt auch im Internet. > 25

**Tagesmütter.**  
Starke Partner für Familien. > 8

**Kurzzeitpflege.**  
Abwechslung und Entlastung. > 17

Die Familien-Aktion von **JAKO-O**

# Das Glück liegt in den kleinen Momenten

Es gibt die großen Momente, die Familie zu etwas ganz Besonderem machen: die Geburt eines Kindes, der erste Schultag oder die eigene Hochzeit. Aber es sind vor allem die kleinen Momente, die das Leben mit Kindern so schön, so aufregend, so lustig machen: eine warme Kinderhand morgens um 5 Uhr im Gesicht, das erste selbstgemalte Bild, ein unerwartetes Küsschen oder ein Tor beim Fußball. **JAKO-O hat das Glück in ganz unterschiedlichen Familien gefunden** – die auf dem Land leben oder in der Stadt. Allein erziehen

oder als Paar. Die durch ein Kind zur Familie wuchsen – oder bei denen das fünfte unterwegs ist. Ihre Geschichten zeigen: **Für jede Familie liegt das Glück woanders.**

Diesen vielen, vielen kleinen Momente im Alltag mit Kindern, die in der Summe das ganz große Glück ergeben, schenkt JAKO-O in diesem Jahr besondere Beachtung. **JAKO-O feiert das Familienglück – Feiern Sie mit!**



**JAKO-O**  
Kindersachen mit Köpfchen!



[www.jako-o.at](http://www.jako-o.at)



## EDITORIAL

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Nun halten Sie die neue Ausgabe der Hand in Hand in Händen, und wir freuen uns sehr, Sie wieder über Neuerungen im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Generell beschäftigt sich diese Ausgabe mit dem Thema der neuen Lebensformen in allen Generationen. Darum möchten wir die Gelegenheit nutzen, um Ihnen den Nachbarschafts.Treff in der Stadt Salzburg vorzustellen, der das ganze Jahr über ein breites Angebot für Jung und Alt bereit stellt (S. 18).

Auch stellen wir Ihnen einen wichtigen Partner für Familien vor – die Tagesmutter bzw. den Tagesvater (S. 8). Um die beste Betreuung der Kinder in unseren Einrichtungen zu garantieren, finden jährliche Fachtagungen statt, heuer zum Thema der Pädagogik von Maria Montessori (S. 7).

Die Ferienzeit und damit der Urlaub steht vor der Türe, was viele pflegende Angehörige vor große Probleme stellt, daher informieren wir über die Möglichkeiten der Kurzzeitpflege (S. 17).

Besonders stolz sind wir auf ein Projekt aus der Stadt Salzburg – alle unsere Kinderbetreuungseinrichtungen und Tagesmütter haben mit ihren Kindern Spenden für Straßenkinder in Mazedonien gesammelt (S. 28).

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der aktuellen „Hand in Hand“.

Daniela Gutsch und Hermann F. Hagleitner,  
Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg

#### COVERSTORY

**4 Familien heute.** Zusammen fühlen – zusammenraufen.

#### KINDER & JUGEND

- 7 Fachtagung.**  
Im Mittelpunkt steht das Kind.
- 8 Kinderbetreuung.**  
Flexibel und individuell.
- 11 Glücksfaktoren.**  
JAKO-O Kinder-Glücksfrage.

#### PFLEGE & BETREUUNG

- 12 Notruftelefon.**  
Aktion zum Vatertag.
- 13 Förderung.** Pflegekostenersatz.
- 15 Persönlicher Kontakt.**  
Essen auf Rädern.
- 16 Tageszentren.** Ein Ort der Begegnung und Geborgenheit.
- 17 Kurzzeitpflege.**  
Urlaub von der Pflege.

#### GESUNDHEIT & LEBEN

**18 Treffpunkt.** Miteinander Nachbarschaft gestalten.

#### HILFSWERK

- 10 Buchtipps**
- 19 Preisrätsel**
- 20 Maßnahmenpapier.** Auf die Langzeitpflege nicht vergessen.
- 20 Erfolg.** Um-welten – Kompetenzen – Trends.
- 21 885 Mitarbeiter/innen.** Hand in Hand im Hilfswerk Salzburg.
- 23 Führungswechsel.** Hilfswerk Austria International.
- 24 Politik.** Viele neue Jobs.
- 25 Universal.** Pflegekompass nun auch im Internet.
- 26 Tour der Rekorde.**  
Hilfswerk Family Tour 2015.
- 28 Helfen.**  
Ein Lächeln als Geschenk.
- 30 Adressen**

**Medieninhaber und Herausgeber:** Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Kleßheimer Allee 45, 5020 Salzburg, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutsch, Claudia Petschl **Redaktion:** Elisabeth Anselm, Harald Blümel, Karin Fürst, Martina Goetz, Petra Groll, Daniel Gunzer, Daniela Gutsch, Esther Hermann, Romana Klär, Sigrid Kreutzer, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Claudia Petschl, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), shutterstock.com (Cover, Seiten 4, 5, 6, 17, 28; „extra“ Seite 3), Peter Mayr/Cityfoto (Seiten 26, 27) **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/404 42-0 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

# Familien heute – zusammen

**Wandel.** Die Familien selbst haben sich in den letzten Jahren wenig verändert. Geändert haben sich die Lebensmuster, aber auch zum Teil die Rollen der Eltern, besonders herausfordernd in Stieffamilien (Patchwork-Familien). Für ein harmonisches Zusammenleben muss aber wesentlich mehr gesprochen und verhandelt werden.

Laut Statistik Austria lebten 2014 in Österreich insgesamt 2.372.000 Familien, darunter 1.704.000 Ehepaare und 368.000 Lebensgemeinschaften sowie rund 252.000 Mütter und 48.000 Väter in Ein-Eltern-Familien. Während die Anzahl der Ehepaare in den letzten Jahren leicht zurückging, hat sich die Zahl der Lebensgemeinschaften leicht erhöht. Der Anteil der „Stieffamilien“, also Familien, in die zumindest ein Partner bereits ein Kind eingebracht hat (auch „Patchwork“-Familien genannt), beträgt etwa 10 %.

## Geänderte Lebensmuster

Es gehört immer noch zum Lebensziel der meisten Menschen, eine eigene Familie zu gründen, aber das passiert immer später im Lebenslauf. Gleichzeitig hat sich die „Familienphase“, das Zusammenleben von Eltern

mit ihren zu versorgenden Kindern, verkürzt.

Familienexperten empfehlen: „Zeit nehmen und viel reden!“

Dies liegt einerseits an der heute geringeren Kinderzahl pro Familie. Andererseits wird diese Phase vor dem Hintergrund eines gestiegenen Lebensalters auch im eigenen Lebenslauf „relativ“ kürzer. Es gibt auch mehr Ein-Eltern-Familien und mehr Scheidungen.

## Steigendes Gebäralter

Das Durchschnittsalter von Frauen bei der Geburt ihrer Kinder steigt seit Jahrzehnten an, liegt derzeit bei etwa 30 Jahren. Ebenso das Alter bei der Geburt des ersten Kindes. Dies hat aber keine gesundheitlichen Auswirkungen auf die Kinder. „Es ist zwar leider richtig, dass bei höherem Alter der Mütter die Wahrscheinlichkeit für Fehlgeburten und Phänomene wie das Down-Syndrom ansteigt. Für das Erwachsenenalter der Kinder scheinen frühe Geburten aber bedenklicher zu sein als späte“, erklärt Mikko Myrskylä von der Max-Planck-Gesellschaft. „Kommen die Kinder zur Welt, bevor die Mutter 25 wird, sind sie später kränker, sterben früher, werden weniger groß und sind öfter übergewichtig“, besagen die Studien.

## Rollenbilder

Die Geschlechterrollen wandeln sich nur langsam, obwohl immer mehr Frauen berufstätig sind. Auffällig ist, dass immer mehr Akademikerinnen kinderlos bleiben. Und es sind immer noch in erster Linie die Frauen, die

# fühlen – zusammenraufen

zugunsten der Familie im Berufsleben eher zurückstecken, eher eine Teilzeitarbeit annehmen, um noch Zeit zu haben für die Kindererziehung oder die Pflege älterer Verwandter. Manche Frauen leisten beides. In diesem Fall spricht man von einer „Betreuungskarriere“, die in den meisten Fällen unbezahlt bleibt. Soziologen weisen jedoch auf einen zunehmenden Bedarf an „Aushandlungsprozessen“ in der Familie hin. Denn Frauen – aber auch Kinder – entscheiden viel stärker mit als früher. In Stieffamilien wird es noch schwieriger, weil der Stiefvater oder die Stiefmutter und natürlich auch die Stiefkinder ihren Platz in der neu entstehenden Familie erst finden müssen, manchmal auch gegen den Widerstand der angestammten Familienmitglieder.

## **Aushandlungsprozesse**

„Zeit nehmen und viel reden!“, empfehlen Familienexperten, denn Rechte und Pflichten müssen gerade bei Stieffamilien sehr behutsam ausgehandelt werden, damit sich niemand überfordert oder benachteiligt fühlt. Überhaupt, wenn der Elternteil, der nicht mehr mit

seinem Kind im selben Haushalt lebt, auch noch intensiven Kontakt mit seinem Kind pflegt, vielleicht sogar auch eine neue Familie gegründet hat, oder weitere Kinder in die Familie geboren werden, die dann durchaus auch als Konkurrenten um die Liebe der Eltern gesehen werden. Aber auch die Elternteile, die nicht

mehr zusammenleben, kämpfen oft um die Liebe ihrer Kinder, leider auch manchmal gegeneinander, was die betroffenen Kinder besonders verwirrt. Denn viele Kinder glauben, dass sie schuld sind, wenn „Mama“ und „Papa“ sich nicht mehr lieben. >>



>>

### Konflikte in Erziehungsfragen

Was alle Eltern, aber auch Großeltern nur zu gut kennen, sind Meinungsverschiedenheiten in Erziehungsfragen. Heute werden Kinder weniger mit Geboten und Verboten erzogen, es wird mehr mit ihnen verhandelt. Das fordert auch ein Mehr an Sprachkompetenz. Und das Akzeptieren, dass es ein Nebeneinander widersprüchlicher Wertesysteme geben kann. Es ist zum Beispiel auch für ein Kind erklärbar, warum ein bestimmtes Verhalten nur in einem Haushalt oder gegenüber bestimmten Personen erlaubt ist, aber anderswo nicht. Desto einfacher die Erklärung und desto klarer die Regeln, desto leichter kann das Kind sie verstehen und danach leben.

### „Wir-Gefühl“ entscheidend

Wer zur Familie gehört, ist für die Mitglieder in erster Linie Gefühlsache. Natürlich zeichnet die

Familie ein besonderes „Kooperations- und Solidaritätsverhältnis“ aus. Tendenziell fühlen sich eher die Menschen als Familie, die auch zusammenleben oder oft miteinander Kontakt haben. Für Kinder zählt die Blutsverwandtschaft mehr als für die Erwachsenen, die zum Beispiel einen Elternteil, der nicht mehr im gemeinsamen Haushalt lebt, oft gar nicht mehr zur Familie zählen. Entscheidend für alle Familien ist das „Wir-Gefühl“, das alle harmonische Familien auszeichnet, gleichgültig, welche Form von Familie vorliegt.

### Unfreiwillige Singles

Immer mehr Menschen leben allein. Aber nur wenige tun dies geplant und gerne. Vor allem im Alter, wenn der Partner oder die Partnerin verstorben ist, werden viele Menschen zu unfreiwilligen Singles. „Es ist nicht leicht, allein zu leben. Aber da heißt es

dennoch aktiv bleiben!“, rät Hilfswerk-Expertin Monika Gugerell. „Nicht gehen lassen, sondern mit einem strukturierten Tagesablauf die Langlebigkeit und die Einsamkeit vertreiben! Essen, waschen, frisieren, regelmäßig Telefonate mit lieben Menschen führen! Auch wenn man nicht mehr so mobil ist, gibt es viele Möglichkeiten, um am gesellschaftlichen Leben noch teilhaben zu können. Die einfachste ist es, Gäste einzuladen, aber auch fremde Unterstützung bei der Begleitung oder beim Transport zu einem beliebten Ort in Anspruch zu nehmen. Es gibt auch neue, äußerst praktische Technologien wie zum Beispiel das Internet, die auch viel Spaß machen und die Welt und ihre Menschen näherbringen. Über Internet Videotelefonieren mit den Kindern und Enkeln sind bei immer mehr älteren Menschen der Renner!“, weiß Gugerell.

### Hilfe annehmen

Man muss nicht alles alleine schaffen! Das Hilfswerk hat – regional unterschiedlich angepasst – sowohl für jüngere Familien als auch für ältere Menschen eine große Palette an Unterstützungsleistungen, von der Kinderbetreuung, Familienberatung und Nachbarschaftszentren bis zur Unterstützung im Haushalt, Essen auf Rädern, Heimhilfe und Hauskrankenpflege, stundenweise oder rund um die Uhr. Rufen Sie an (Tel. 0800 800 820) oder schreiben Sie uns ([office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at)). Wir helfen gerne! <



# Im Mittelpunkt steht das Kind

**Fachtagung.** Montessori-Bewegung – Erziehung zu Freiheit und Verantwortung.

Einmal im Jahr organisiert Fachabteilungsleiterin Monika Stadlmair für die Hilfswerk-Mitarbeiter/innen in den pädagogischen Dienstleistungen eine Fachtagung. „Das Hilfswerk Salzburg sieht es als Auftrag, seine Mitarbeiter/innen bestmöglich auf die Arbeit mit den Kindern vorzubereiten und auch immer wieder neu zu schulen. Damit ist garantiert, dass sich unsere Mitarbeiter/innen ständig weiterbilden und mit hoher Qualität die ihnen anvertrauten Kinder betreuen“, erklärt Stadlmair. Dieses Jahr wurde die Fachtagung unter dem Motto: „Maria Montessori - Im Mittelpunkt der Pädagogik steht das Kind“ abgehalten. Mehr als 100 Teilnehmer/innen informierten sich in Fachvorträgen und Arbeitsgruppen über die Möglichkeiten, die Erkenntnisse von Maria Montessori in ihre tägliche Arbeit einzubauen.

## Das Kind als Baumeister

Das Bildungskonzept von Maria Montessori deckt die Zeitspanne vom Kleinkind bis zum jungen Erwachsenen ab und ist heute aktueller denn je. „Mit ihrer Grundeinsicht, das Kind als ‚Baumeister seiner selbst‘ zu sehen und es in den Mittelpunkt der Pädagogik zu stellen, stellte sich Maria Montessori Anfang des 19. Jahrhunderts ganz klar gegen den vorherrschenden, autoritären Erziehungsstil“, sagt Monika Stadlmair. Natürlich hat Maria Montessori nicht behauptet, dass ein Kind allein, nur von sich aus den Weg in die Gesellschaft finden könnte. Sie legte großen Wert auf Vorbild, Begleitung, Anregung, Ordnung, Stille und soziales Lernen. Aber im Mittelpunkt ihrer Vorstellung von Erziehung stehen die Wertschätzung der Individualität und die Ausrichtung zur Freiheit – das heißt, die Bedürfnisse des Kindes haben Vorrang vor den Plänen der Erzieher/innen.

## Hilf mir, es selbst zu tun.

Der Grundgedanke der Montessori-Pädagogik „Hilf mir, es selbst zu tun“ wird auch in den Einrichtungen des Hilfswerks Salzburg ernst genommen. „Uns ist es wichtig, dass wir den Kindern den Raum, die Zeit und die Freiheit lassen, ihre eigenen Interessen zu entdecken. Das Kind soll auswählen können, womit es sich beschäftigen will, und dieses Spiel in Ruhe und Konzentration auch zu Ende führen können“, so Stadlmair. Die Erkenntnisse von Maria Montessori stehen auch im Gegensatz zu dem Bildungsgedanken der Gegenwart, wonach der Wettbewerb und die Auslese nicht früh genug beginnen können. Sie stehen vielmehr für einen

anderen Weg: Für den Weg der gelebten Vielfalt, die die Kinder mit ihrer individuellen Familiengeschichte wertschätzt, die gemeinsames Leben und voneinander und miteinander Lernen und Spielen in den Mittelpunkt stellt. <



Bei der Fachtagung wurden den Pädagog/innen des Hilfswerks Salzburg verschiedene Materialien von Maria Montessori vorgestellt.



Die Pädagog/innen des Hilfswerks Salzburg freuten sich, bei der Fachtagung auch Familien-Landesrätin Martina Berthold begrüßen zu dürfen.

# Flexibel und individuell

**Kinderbetreuung.** Die Tagesmütter und -väter sind ein wichtiger Partner für Familien und garantieren beste Betreuung.

Die Sonne scheint, vier Kinder spielen in der großen Sandkiste im Garten und freuen sich über den schönen Tag. Es wird Sandkuchen gebaut, gerutscht und auch mal gestritten. So schaut es an diesem Nachmittag bei der Hilfswerk-Tagesmutter Astrid Kranich aus, die in der Stadt Salzburg vier Kinder zwischen 2 und 4 Jahren betreut. „Ich liebe meinen Beruf“, sagt Kranich und lächelt. Das eigenständige Arbeiten mit den Kindern und die Zeit, auf jedes einzelne eingehen zu können, ist es, was den Beruf für sie so besonders macht.

## **Bildung ist Bindung**

Alle Eltern wünschen sich für ihren Nachwuchs gleich von Anfang an die besten Voraussetzungen. „Wie und wo erfährt mein Kind die optimale Förderung“, ist eine häufig gestellte Frage. Vor allem die Frage nach der richtigen Betreuungsform ist schwer zu beantworten. „Konstante Bezugspersonen sind sehr wichtig, damit Kinder ihre Potenziale entfalten können, denn Bildung bedeutet für die unter 3-Jährigen vor allem Bindung“, verrät Monika Stadlmair, die Leiterin der Fachabteilung Kinderpädagogik im Hilfswerk Salzburg.

## **Sicherheit und Vertrauen**

Ein Umfeld mit vertrauten Personen vermittelt Sicherheit und Verlässlichkeit. Damit werden Lernen und die Entwicklung gefördert. Deshalb sind gleichbleibende Bezugspersonen auch ein wichtiges Kriterium in der Kinderbetreuung. „Mama Astrid“ wird Frau Kranich von einem ihrer Kinder gerufen. Der Junge ist seit zwei Jahren bei ihr in Betreuung und wird im Herbst in den Kindergarten wechseln. „Der Abschied von den Kindern ist immer sehr schwer. Sie werden in der Zeit bei mir doch Teil unserer Familie“, erzählt Kranich, die seit neun Jahren



Tagesmutter Astrid Kranich liebt ihren Beruf als Tagesmutter. Seit neun Jahren arbeitet sie bereits für das Hilfswerk Salzburg.



als Tagesmutter im Hilfswerk arbeitet und in dieser Zeit schon 63 Kinder betreut hat.

### Flexibilität und Entlastung

Tagesmütter und -väter schaffen eine optimale Entlastung bei der Familienorganisation, denn sie stehen flexibel zur Verfügung. Starre Öffnungszeiten existieren für sie nicht. „Und genau das ist es, was die Eltern so schätzen. Viele meiner Kinder bleiben bei mir, auch wenn sie schon längst in einen Kindergarten wechseln könnten. Das ist auch klar, denn wer ist flexibler als wir Tagesmütter“, so Kranich.

### Kleine Gruppen

Auch der Nachwuchs profitiert von dieser Form der Betreuung: Das Zusammensein in einer kleinen Einheit bedeutet mehr Zeit für den Einzelnen. Jedes Kind kann individuell gefördert und in seinen Bedürfnissen konkret wahrgenommen werden. Gerade sehr junge Kinder fühlen sich in einer größeren Gruppe oft überfordert und reagieren verängstigt. Bei der Tagesmutter bzw. beim Tagesvater hingegen erleben sie eine familienähnliche Atmosphäre und haben vielfältige Möglichkeiten des sozialen Lernens: Sie können sich am Vorbild der Älteren orientieren und sich in der Rücksichtnahme auf andere Kinder üben.

### Schulkinder

Doch nicht nur für Vorschulkinder sind Tagesmütter und -väter eine



passende Alternative, auch für Schulkinder bieten sie viele Vorteile – vom gemeinsamen Mittagstisch bis zur Hilfe beim Lernen und der Erledigung von Hausaufgaben.

### Wissenschaftlich erwiesen

Seitens der Wissenschaft wird der Kinderbetreuung durch Tageseltern besondere Kindergerechtigkeit attestiert. Kleinkinder entwickeln ihre Kompetenzen zügiger bei Tageseltern als in Krippen, so das Ergebnis einer Studie. In einer Gruppe mit nur wenigen Kindern fällt es schneller auf, wenn im Entwicklungsverlauf Störungen auftreten.

### Ausbildung im Hilfswerk

Die Fürsorge für Kinder ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Das Hilfswerk begleitet seine Tagesmütter, so stehen die Fachabteilung und auch die Bereichsleitungen vor Ort jederzeit für Fragen zur Verfügung. Auch die Ausbildung zur Tagesmutter wird direkt vom Hilfswerk Salzburg durchgeführt. Dafür wurde ihm vom Bundesministerium für Familie und Jugend das Gütesiegel verliehen. Der

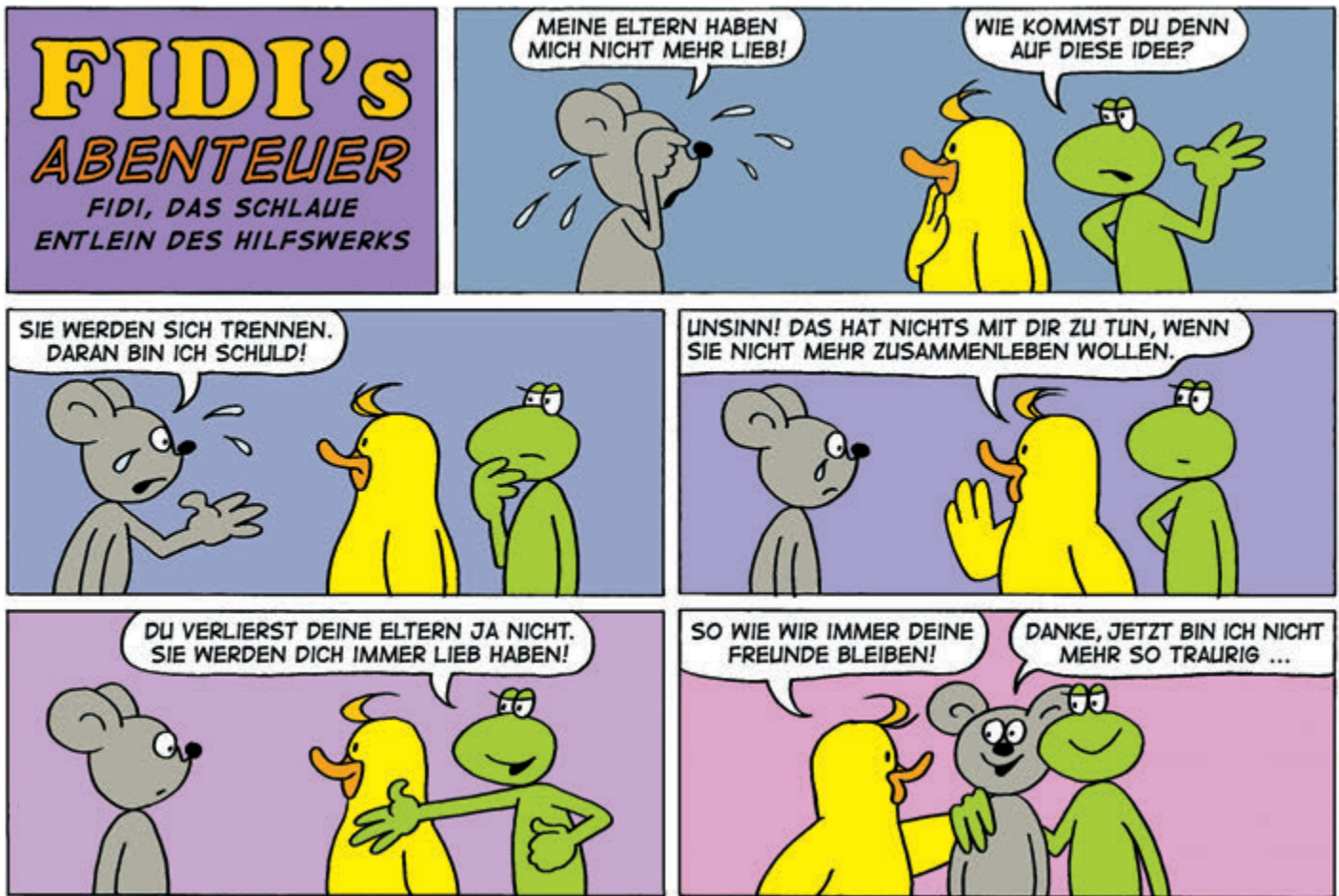
Lehrgang des Hilfswerks Salzburg umfasst 300 Stunden. Erfahrene Experten/innen unterrichten u. a. in den Bereichen Pädagogik, Kindersicherheit, Gesundheitsförderung und Entwicklungspsychologie. Besonderes Augenmerk gilt den pädagogischen Inhalten wie kreatives Gestalten, musische Erziehung, Sprache, Unterstützung im Schulalltag, Medien- und Spielpädagogik. <

*Monika Stadlmair:  
 „Tagesmütter sind  
 verlässliche Bindungs-,  
 Bezugs- und Vertrauenspersonen für  
 die Kinder. Durch die  
 Kleingruppen kann  
 noch besser auf die individuellen  
 Bedürfnisse eingegangen werden.“*



## Tagesmütter und -väter

Haben Sie Interesse am Beruf der Tagesmutter oder wollen Ihre Kinder gut untergebracht wissen? Dann wenden Sie sich an unsere Familien- und Sozialzentren in Ihrer Nähe (Kontaktadressen finden Sie auf Seite 30 dieser Ausgabe).



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

## Buchtipps: Natürlich koch ich! Kräuter Lust auf frische Gartenküche!

Die Vielfalt der Kräuter und ihre Verwendungsmöglichkeiten in der Küche sind schier grenzenlos. In über 50 liebevoll ausgewählten Rezepten zeigt Yvonne Schwarzinger, wie man die einzigartigen Aromen von Schnittlauch, Minze, Brennnesseln, Waldmeister und Co gekonnt in die Küche einfließen lassen kann. Unwiderstehlich sind alle ihre Ideen – von Marillenmarmelade mit Lavendel über Wildkräutersalat mit Frischkäse-Krapfen, Kräuterpa-latschinken mit Bärlauchpesto, Kresserahmsuppe mit Forellen-Knusper-tascherln, Lammkeule aus dem Kräuterheu bis zu Rosmarinbrot oder Schokoladen-Minz-Tarte.

- über 50 Rezepte mit bekannten und wiederentdeckten Wild- und Gartenkräutern
- die Zubereitung wird Schritt für Schritt erklärt
- Tipps und Tricks zum Sammeln, Lagern und Verarbeiten
- einfache Alltagsgerichte, praktische Vorratstipps und festliche Kreationen
- leidenschaftliche Kräutergärtnerinnen im Porträt
- wunderschöne Bilder von Herbert Lehmann



**Natürlich koch ich! Kräuter**  
Von Yvonne Schwarzinger mit über 100 Farbfotografien von Herbert Lehmann  
128 Seiten, fest gebunden  
EUR 17,95, ISBN 978-3-7066-2567-8, Löwen-zahn Verlag

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m<sup>2</sup>

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

**blaha**<sup>®</sup>  
b ü r o . m ö b e l  
WWW.BLAHA.CO.AT

# JAKO-O Kinder-Glückssumfrage

**Glücksfaktoren.** Zum Glückhsein braucht es nicht unbedingt tolle Geschenke oder Urlaube. Freunde und Familie sind für Kinder das größte Glück.

Glück bedeutet für die meisten Kinder in Deutschland, wenn sie mit Freunden oder mit der Familie zusammen sein können. Für jeweils 22 Prozent der Kinder sind das die wichtigsten Glücksfaktoren, ergab die aktuelle JAKO-O Kinder-Glücks-umfrage. Auf Rang drei liegt das Spielen. Für die Glückssumfrage hat das Sozialforschungsinstitut TNS Emnid im Auftrag von JAKO-O deutschlandweit 268 Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 16 Jahren befragt. Die Umfrage ist Teil der JAKO-O Familien-Aktion „Das Glück liegt in den kleinen Momenten“.

Die Untersuchung zeigt außerdem: Fast alle befragten Kinder sind glücklich. 21 Prozent gaben an, „superglücklich“ zu sein, 55 Prozent sind „glücklich“ und 20 Prozent „eher glücklich“. Ihren eigenen

Aussagen nach sind Kinder dann besonders glücklich, wenn sie das tun dürfen, was sie besonders gerne mögen (87 Prozent). Es folgen „wenn es in der Familie gut ist/ in der Familie viel Spaß ist“ und „wenn ich viel mit meinen Freunden machen kann“ (je 84 Prozent).

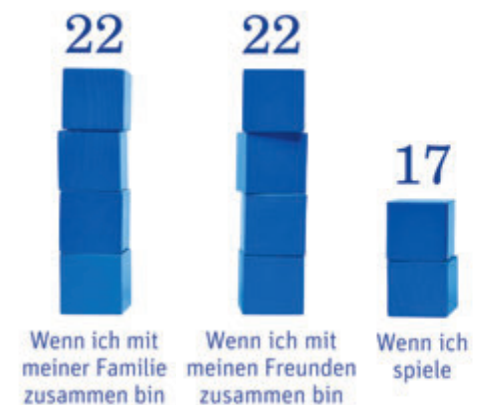
**Glück ist keine reine Glückssache**  
 Glück zu haben ist für zwei Drittel der Kinder keine reine Glückssache. 61 Prozent sind der Ansicht, „man kann etwas tun“ für sein Glück. Vor allem Jugendliche glauben, ihr Glück auch selber in der Hand zu haben – 79 Prozent der 14- bis 16-Jährigen gehen davon aus.

Gute Nachrichten für die Eltern: Die befragten Kinder sind überwiegend glücklich damit, wie ihre Eltern sind. 35 Prozent haben keine

Verbesserungswünsche und sagen „es ist alles gut so“. Jeweils 10 Prozent würden sich freuen, wenn weniger gemeckert und mehr erlaubt würde.

Alle Ergebnisse der JAKO-O Kinder-Glücks-umfrage:  
[www.jako-o.de/gluecksmomente](http://www.jako-o.de/gluecksmomente)

## Wann bist du ganz besonders glücklich?



## Elternbeteiligung gefragt – Glücksmomente gesucht

Im Rahmen der Familien-Aktion „Das Glück liegt in den kleinen Momenten“ ruft JAKO-O alle Familien auf, ihre lustigen, spannenden und berührenden #gluecksmomente zu teilen! Zur Aktion gehts unter [gluecksmomente.jako-o.de/kinder-gluecksumfrage/](http://gluecksmomente.jako-o.de/kinder-gluecksumfrage/)



## Notruftelefon Kosten und Infos

### Notruftelefon classic mit Festnetzanschluss

Anschlussgebühr: 30 Euro  
Monatliche Miete: 25,40 Euro  
Ersparnis: 55,40 Euro

### Notruftelefon mit GSM-Variante

Anschlussgebühr: 30 Euro  
Monatliche Miete: 30 Euro  
Ersparnis: 60 Euro

### Infos und Beratung

Nähere Informationen zum Notruf-  
telefon gibt es unter 0800 800 408  
oder unter [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at).

# Aktion zum Vatertag: Sicherheit schenken

**Bis zu 60 Euro Ersparnis.** Das Notruftelefon des Hilfswerks bietet Sicherheit rund um die Uhr. Nach der Muttertagsaktion gibt es nun im Juni für alle Männer den Anschluss und die erste Monatsmiete gratis.

Sicherheit lässt sich verschenken – und zwar mit dem Notruftelefon des Hilfswerks. Jetzt wäre der ideale Zeitpunkt für dieses besondere Präsent. Denn: für alle Männer gilt im Juni die Vatertagsaktion. Bei einem Neuanschluss verschenkt das Hilfswerk die Anschlussgebühr und die erste Monatsmiete. Die Aktion ist bei drei Monaten Bindungsfrist im Juni 2015 gültig. Ersparnis: bis zu 60 Euro.

Das Notruftelefon wird ganz einfach als Armband oder an der Kette getragen. Damit ist es möglich, jederzeit Hilfe zu holen – auf Knopfdruck, rund um die Uhr, zuverlässig. Ein Druck auf den mobilen Sender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Aber hat eine Vertrauensperson auch Zutritt ins Haus/in die Wohnung? Dafür gibt es den Schlüsselsafe, der bei



der Haustür montiert wird. Dort wird für Notfälle ein Schlüssel aufbewahrt. Ausschließlich Vertrauenspersonen können den Safe öffnen, damit diese die Wohnung betreten können.

Übrigens: in den monatlichen Gebühren sind die „Rund um die Uhr“-Betreuung durch die Notrufzentrale und sämtliche Kosten für Gerät, Service und Wartung beinhaltet.



österreichische | DER PARTNER DER  
**LOTTERIEN | SENIORENHILFE**

# Pflegekostenersatz

**Förderung.** Pflegende Angehörige bekommen eine staatliche Unterstützung, wenn sie vorübergehend nicht selbst pflegen können.

Pflegende Angehörige bekommen finanzielle Zuwendungen, wenn sie einen Ersatz für ihre Pflege brauchen. Zuwendungen zur Unterstützung pflegender Angehöriger werden an Personen gewährt, die seit mindestens einem Jahr überwiegend

- einen nahen Angehörigen mit einem Pflegegeld der Stufe 3–7 nach dem Bundespflegegeldgesetz oder
- einen nahen Angehörigen mit einer nachweislich demenziellen Erkrankung und mit einem Pflegegeld zumindest der Stufe 1 nach dem Bundespflegegeldgesetz oder
- einen minderjährigen nahen Angehörigen mit einem Pflegegeld zumindest der Stufe 1 nach dem Bundespflegegeldgesetz pflegen und an der Erbringung der Pflege wegen Krankheit, Urlaub oder aus sonstigen wichtigen Gründen verhindert sind.

Das Sozialministerium bietet finanzielle Unterstützung an, damit der pflegende Angehörige sich durch eine professionelle oder private Ersatzpflege vertreten lassen kann.

Die Höhe der finanziellen Unterstützung beträgt bei

- Pflegegeld Stufe 1–3: 1.200 Euro
- Pflegegeld Stufe 4: 1.400 Euro
- Pflegegeld Stufe 5: 1.600 Euro
- Pflegegeld Stufe 6: 2.000 Euro
- Pflegegeld Stufe 7: 2.200 Euro

Diese Beträge beziehen sich auf die Höchstzuwendung von 4 Wochen pro Kalenderjahr. Wird die Ersatzpflege kürzer in Anspruch genommen, verringert sich die Unterstützung. Förderbar ist nur eine Ersatzpflege von mindestens einer Woche. Bei demenziell erkrankten Personen und bei minderjährigen Pflegebedürftigen ist die Förderung bereits für eine Ersatzpflege von mindestens 4 Tagen möglich. Nur nachgewiesene Kosten können berücksichtigt werden. Auf die Gewährung von Zuwendungen besteht kein Rechtsanspruch.

## Ärztliche Feststellung

Als Nachweis über das Vorliegen einer demenziellen Erkrankung gilt die Bestätigung der Behandlung der/des Betroffenen (Befundbericht) durch

- eine neurologische oder psychiatrische Fachabteilung eines Krankenhauses
- eine gerontopsychiatrische

- Tagesklinik bzw. Ambulanz
- ein gerontopsychiatrisches Zentrum
- eine/n FachärztIn für Psychiatrie und/oder Neurologie

## Einkommensgrenzen

Das monatliche Netto-Gesamteinkommen des pflegenden Angehörigen darf folgende Beträge nicht übersteigen:

- 2.000 Euro bei Pflegegeldstufe 1–5
- 2.500 Euro bei Pflegegeldstufe 6–7

Die Einkommensgrenze erhöht sich je unterhaltsberechtigten Angehörigen.

## Hilfswerk-Urlaubsbetreuung

Das Hilfswerk bietet eine professionelle Urlaubsbetreuung an und vermittelt eine Personenbetreuerin oder einen Personenbetreuer, die/der für die Zeit des Urlaubs im Haushalt der pflegebedürftigen Person wohnt und rund um die Uhr Unterstützung leistet. Diese Kurzzeitbetreuung kann danach auf Wunsch auch problemlos in eine Langzeitbetreuung umgewandelt werden.

## Weitere Informationen

Weitere Informationen zur Förderung für pflegende Angehörige vom Sozialministeriumservice:  
[https://www.sozialministeriumservice.at/site/Pflege/Pflegende\\_Angehoerige](https://www.sozialministeriumservice.at/site/Pflege/Pflegende_Angehoerige)

Wenn Sie eine 24-Stunden-Pflege des Hilfswerks benötigen, rufen Sie bitte 0810 820 024 oder schreiben Sie an [24stunden@hilfswerk.at](mailto:24stunden@hilfswerk.at).

Weitere Informationen gibt es auch im Internet: <http://www.hilfswerk.at/24-Stunden-Betreuung>



# Barrierefrei reisen in Deutschland

**Einfach.Reisen.** Deutschland ist eine Reiseland der Vielfalt: Pulsierende Metropolen, historische Bauten, kulturelle Institutionen von Weltrang, weite Küstenlandschaften, großartige Bergpanoramen, faszinierende Mittelgebirge, naturbelassene Schutzgebiete und hochkarätige Veranstaltungen, das alles erleben und entdecken Sie in Deutschland.



Eine Information der Deutschen Fremdenverkehrsverbund

Um diese Vielfalt des Reiselandes Deutschland allen Gästen zugänglich zu machen, bietet Deutschland ein immer größeres Spektrum an barrierefreien Angeboten, von der Anreise über die zahlreichen zertifizierten Unterkünfte bis hin zu den speziellen Angeboten vieler Städte und Regionen. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Die Angebote sind vielfältig und bieten Erleichterungen für eine breit gefächerte Gästegruppe: Menschen mit vorübergehenden Aktivitäts- und Mobilitätsbeeinträchtigungen, Familien mit Kinderwagen, Schwangere oder dauerhaft beeinträchtigte Personen, die zum Beispiel im Rollstuhl sitzen, schlecht oder gar nichts sehen

beziehungsweise hören. Auch Senioren profitieren von den zahlreichen Möglichkeiten.

In unserer neu aufgelegten Broschüre „Einfach.Reisen – Barrierefrei reisen in Deutschland“ finden Sie spannende Ideen zum barrierefreien Reisen in den Bereichen Städte, Shopping, Kultur, Volksfeste, Natur, Übernachtungen und vieles mehr. Viele Reiseziele in Deutschland sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut und sicher für jedermann erreichbar. Egal ob Bahn oder Flugzeug, Passagiere mit eingeschränkter Mobilität werden bei der Reise und deren Vorbereitung gerne unterstützt. Lassen Sie sich von unserer Broschüre für Ihre nächste Reise inspirieren.

Besonders spezialisiert auf das Thema Barrierefreiheit ist außerdem die Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“, ein Zusammenschluss von 8 deutschen Urlaubsregionen, die gemeinsam Pionierarbeit bei der Entwicklung von Reiseangeboten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, mit Hör-, Seh- und Lernbehinderungen, für Gehörlose und Blinde sowie für Familien und Senioren leisten. Zu den Mitgliedern gehören die Städte Erfurt und Magdeburg sowie die Regionen Eifel, Ostfriesland, Sächsische Schweiz und das Fränkische, Lausitzer und Ruppiner Seenland. Die Regionen bieten allen Gästen einen Aufenthalt entsprechend ihren Wünschen und Bedürfnissen. Natur, Kultur, aktive Erholung oder einfach nur Entspannung – vielfältige Eindrücke werden garantiert. In den Mitgliedsregionen stehen barrierefreie Unterkünfte, Serviceeinrichtungen und Möglichkeiten der aktiven Erholung zur Verfügung.

## Weitere Informationen

Die Broschüre „Einfach.Reisen – Barrierefrei reisen in Deutschland“ ist erhältlich bei: Deutsche Zentrale für Tourismus, Tel. 01/5132792, [office-austria@germany.travel](mailto:office-austria@germany.travel).

Weitere Informationen zu barrierefreien Angeboten im Reiseland Deutschland mit konkreten Buchungsangeboten finden Sie unter:  
[www.germany.travel/barrierefrei](http://www.germany.travel/barrierefrei)  
[www.barrierefreie-reiseziele.de](http://www.barrierefreie-reiseziele.de)

# Essen auf Rädern

**Kontakt.** Essen auf Rädern ist für viele unserer Kunden mehr als nur eine warme Mahlzeit. Durch den persönlichen Kontakt spenden unsere vielen Freiwilligen das Wichtigste, das es gibt: ihre Zeit.

Eine ausgewogene Mahlzeit ist wichtig für unser körperliches und seelisches Wohlbefinden. Oft ist es aber schon sehr mühsam, schwere Einkaufstaschen zu schleppen und für sich selbst zu kochen. „Hier kann das Hilfswerk mit seinem Angebot vom Essen auf Rädern Abhilfe schaffen. Wir versorgen landesweit Kundinnen und Kunden mit einer warmen Mahlzeit am Tag, und das 365 Tage im Jahr“, erklärt der Leiter der Fachabteilung Soziale Arbeit, Manfred Feichtenschlager.

## **Zeit spenden, Sicherheit geben**

Das Essen auf Rädern wird im Hilfswerk Salzburg hauptsächlich durch freiwillige Mitarbeiter/innen und durch die Zivildienster ermöglicht. „Dabei leisten die Essen-auf-Rädern-Fahrer wichtige Dienste, denn oftmals sind sie der einzige direkte Kontakt, den die Kund/innen am Tag haben, und damit eine wichtige Ansprechperson“, sagt Feichtenschlager. Nicht zu unterschätzen

ist auch der Sicherheitsaspekt. Wenn ein Kunde die Tür nicht öffnet, dann können unsere Fahrer nach dem Rechten sehen oder die Angehörigen verständigen. Damit ist schnelle und unkomplizierte Hilfe sichergestellt und niemand bleibt nach einem Sturz unbemerkt in der eigenen Wohnung liegen. Im Notfall kann sofort Hilfe angefordert werden.

## **Genussvoll und bequem zu Hause essen**

„Wir sind besonders stolz darauf, dass unsere Speisen, die jeden Tag ausgeliefert werden, frisch gekocht sind und warm beim Kunden ankommen. Dadurch sind wir auch in der Lage, auf besondere Bedürfnisse einzugehen und diese zu berücksichtigen“, sagt Manfred Feichtenschlager. Dabei verweist er auf Lebensmittelunverträglichkeiten wie etwa laktose- oder glutenfreie Nahrung. Auch Breikost kann bei Bedarf ausgeliefert werden.



*Auch Franz Neumayr aus Mittersill ist einer unserer zahlreichen Freiwilligen, die Essen auf Rädern ausfahren.*

## **Die warme Mahlzeit**

Im Jahr 2014 wurden vom Hilfswerk Salzburg 692 Kundinnen und Kunden mit Essen auf Rädern versorgt. Insgesamt wurden dabei 173.000 Portionen Essen in 35 Gemeinden ausgeliefert. Unsere Freiwilligen haben dabei mehr als 92.000 Kilometer zurückgelegt. <

## **Essen auf Rädern**

Haben Sie Interesse am Essen auf Rädern oder wollen auch Sie Teil unserer Essen-auf-Rädern-Fahrer/innen werden und Ihre Zeit spenden? Dann melden Sie sich bei unserem Familien- und Sozialzentrum in Ihrer Nähe (die Kontaktdaten finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 30).



*Die freiwilligen Essen-auf-Rädern-Ausfahrer von Maria Alm versorgen jeden Tag bis zu 15 Personen mit einer warmen Mahlzeit.*

# Ein Ort der Begegnung und Geborgenheit

**Eröffnung.** In der Gemeinde Obertrum wurde im April das landesweit siebte Senioren-Tageszentrum des Hilfswerks Salzburg eröffnet.

Die Bedeutung der Senioren-Tageszentren kann nicht in Worte gefasst werden. Denn der Wunsch aller Menschen ist es, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben zu können, was oft nur durch die Unterstützung von Angehörigen möglich ist. Die Betreuung kann aber sehr aufreibend sein, und um den pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben, an einem oder mehreren Tagen die Woche Zeit für sich oder notwendige Erledigungen zu haben, gibt es die Senioren-Tageszentren. Da weiß man, dass seine Lieben gut versorgt sind. Darüber hinaus leisten die Einrichtungen auch einen wichtigen Beitrag, um Einsamkeit im Alter zu verhindern.

## Gute Zusammenarbeit

„Es freut uns sehr, dass wir in Ober-

trum das mittlerweile siebte Senioren-Tageszentrum des Hilfswerks in Salzburg eröffnen konnten, im Flachgau ist es bereits das dritte“, erklärt die Leiterin der Familien- und Sozialzentren im Flachgau, Marlene Suntinger. Sie nutzt die offizielle Eröffnung, um der Gemeinde Obertrum und allen voran Bürgermeister Wallner für die hervorragende Zusammenarbeit zu danken.

## Beste Betreuung

Katharina F., Besucherin eines Tageszentrums, erzählt: „Für mich ist der eine Tag in der Woche, an dem ich das Tageszentrum besuche, eine willkommene Abwechslung im Alltag. Meine Tochter und ihre Familie sind den ganzen Tag über arbeiten und ich bin alleine zuhause. Ich freue mich



Mitarbeiterin Monika Thayer und eine Besucherin des Senioren-Tageszentrums bei der Eröffnung.

immer schon sehr auf den Mittwoch, wenn ich dort gute Bekannte treffe, die Zeit vergeht wie im Flug, und ich fühle mich sehr gut aufgehoben.“

## Abwechslungsreicher Tagesablauf

In allen Tageszentren des Hilfswerks ist man darauf bedacht, das Tagesprogramm auf die individuellen Vorlieben der Besucher abzustimmen: Nach einem gemeinsamen Frühstück wird mit den Teilnehmern ein kreatives Vormittagsprogramm gestaltet, das sich vorwiegend nach den Jahreszeiten und Feiertagen ausrichtet. Das Mittagessen findet in der Gruppe statt, und im Anschluss hat jeder die Möglichkeit, eine kurze Mittagsruhe zu halten. Am Nachmittag wird dann wieder für Aktivierung gesorgt: Sitzgymnastik und Gedächtnistraining bringen Körper und Geist in Schwung. Bei Bedarf kann auch ein Bring- und Abholdienst organisiert werden. <

## Kostenloser Schnuppertag

Die Senioren-Tageszentren werden landesweit vom Hilfswerk betrieben – wenn Sie Interesse an einem kostenlosen Schnuppertag haben, dann wenden Sie sich an unser Familien- und Sozialzentrum in Ihrer Nähe (Kontaktadressen finden Sie auf Seite 30 dieser Ausgabe).



Die Vertreter des Hilfswerks und der Gemeinde Obertrum freuen sich über die Eröffnung des Senioren-Tageszentrums (im Bild v.l.): Christoph Eder, Resi Fletschberger, Hermann Hagleitner, Gabriele Romagna, Marlene Suntinger, Daniela Gutschi, Bernhard Seidl



# Urlaub von der Pflege

**Kurzzeitpflege.** Abwechslung für Senior/innen und Entlastung für pflegende Angehörige

Der Sommer steht vor der Tür und damit die beliebteste Urlaubszeit. Frau Bettina H. seufzt, wenn sie an die Ferien denkt. Wie gerne würde sie mit ihrer Familie in den wohlverdienten Urlaub fahren, aber was passiert dann mit ihrer 85-jährigen Mutter, die zuhause von ihr betreut wird? Wahrscheinlich werden sie auch in diesem Jahr zuhause bleiben, und das, obwohl sie eine Auszeit so nötig hätte.

## Urlaub und Entspannung

Jeder Mensch braucht von Zeit zu Zeit Erholungsphasen. Ganz wichtig sind diese für pflegende Angehörige wie Bettina H., die sich oft bei der Pflege ihrer Angehörigen aufopfern. Daher gibt es die Möglichkeit der Kurzzeitpflege. Das bedeutet, dass man das zu pflegende Familienmitglied für die Zeit des Urlaubs in einem Seniorenheim unterbringen kann. So kann man sich selbst eine Auszeit von der Pflege gönnen und weiß seine Lieben gut versorgt. Kurzzeitpflege ist bzw. kann auch eine Alternative sein, wenn nach einem Krankenhausaufenthalt ein erhöhter Pflegebedarf besteht oder zuhause noch nicht alles geregelt ist. Auch wenn die pflegenden Angehörigen aufgrund von Krankheit verhindert sind, kann man die Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen.



## Abwechslung vom Alltag

Die Kurzzeitpflege bietet für alle Betroffenen und Angehörigen außerdem die Chance, sich eine Auszeit zu nehmen. Es ist auch die Gelegenheit dafür, das professionelle Pflegeangebot in einer stationären Einrichtung, aber auch den abwechslungsreichen Alltag in einem Heim kennenzulernen. Denn ein gut geführtes Seniorenheim bietet professionelle Pflege und Betreuung sowie Service, Komfort und Sicherheit – und das 24 Stunden am Tag. <

## Kurzzeitpflege – so funktioniert's

Wenden Sie sich an eines der Hilfswerk-Seniorenheime – zum Beispiel an die Hausgemeinschaft in Mauterndorf (die Kontaktadressen der Hilfswerk-Seniorenheime finden Sie auf 30 dieser Ausgabe) und informieren Sie sich direkt vor Ort. Natürlich gibt es das Angebot der Kurzzeitpflege das ganze Jahr über und nicht nur in den Ferien. Für die Dauer von 14 Tagen gewährt das Land Salzburg einen einkommensunabhängigen Zuschuss zur Kurzzeitpflege von 50 Euro am Tag. Die Kurzzeitpflege kann unabhängig von der beantragten oder bereits vorhandenen Pflegestufe in Anspruch genommen werden.

# Miteinander Nachbarschaft gestalten

**Treffpunkt.** Der Hilfswerk-Nachbarschafts-Treff im Stadtwerkeareal in Lehen ist ein Treffpunkt für alle Generationen.

600 Veranstaltungen im Jahr, 20 Freiwillige zwischen 17 und 75 Jahren, interessante Gespräche, aber auch Hilfe und Unterstützung – all das bietet der Hilfswerk-Nachbarschafts-Treff im Stadtwerkeareal in der Stadt Salzburg. Er hat sich in den vergangenen Jahren zu einem nicht mehr wegzudenkenden Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt.

## Ort der Begegnung

Das Konzept ist einfach: Wir wollen den Menschen dort begegnen, wo sie wohnen und ihren Lebensmittelpunkt haben. „Dabei ist es uns ein Anliegen, dass der Nachbarschafts-Treff als Ort der Begegnung, aber auch der gegenseitigen Hilfe wahrgenommen wird. Wir bieten eine breite Palette an Angeboten, und jeder ist herzlich willkommen. Gleichzeitig bieten wir die Möglichkeit, seine Ideen und sein Können für die Gemeinschaft



Lisa, Uschi, Lena, Kathi und Bettina bei der Organisation des Stadtfest-Cafés.

einzubringen“, erklärt der Leiter des Familien- und Sozialzentrums der Stadt Salzburg, Klemens Manzl.

## Begegnen. Beraten. Mitgestalten.

Der Nachbarschafts-Treff bietet viel Raum für Begegnung, Beratung und Mitgestaltung. Wir schaffen Möglichkeiten für engagierte Menschen, die auf Interessierte treffen und etwas erleben möchten. Insgesamt 600 Veranstaltungen, davon 10 wöchentlich stattfindende Angebote, wie z. B. Mutter-Kind-Gruppe, Lern-Treff, Deutsch-Konversationsgruppen, Gymnastik für Senioren, Yoga und

zahlreiche monatliche „Highlights“ wie die Kinder-Discos, Reisevorträge, Frauen-Cafés und interkulturelle Mittagessen wurden alleine im Jahr 2014 angeboten. „Auch im Jahr 2015 stehen mindestens so viele Angebote am Programm. Damit bieten wir eine bunte Palette für Jung

*Der Nachbarschafts-Treff in der Stadt Salzburg ist ein nicht wegzudenkender Treffpunkt für Jung und Alt. Im Bild Jasmina mit Zivildienstler Max.*

und Alt“, freut sich Manzl über das vielfältige Programm.

## Miteinander leben

Besonders stolz ist man auch darauf, dass immer wieder neue Angebote geschaffen werden können. „So ist etwa Fidi, die kleine Ente und Hilfswerk-Maskottchen, mit seinen Büchern in unseren Nachbarschafts-Treff eingezogen. Jeden Donnerstag liest unsere Freiwillige Sabby Fleck mit Kindern“, erzählt Manzl. „Um die Kinder in ihrer Mehrsprachigkeit zu fördern, finden sich auch Bücher in russischer, englischer, italienischer, arabischer, albanischer, serbokroatischer, bosnischer und türkischer Sprache in unserer Bibliothek.“ <

## Nachbarschafts-Treff Lehen

Der Hilfswerk-Nachbarschafts-Treff ist Anlaufstelle für:

- Information und Beratung in allen Lebenslagen und für alle Altersstufen
- Begegnung und Freizeit
- Angebote aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Kultur und Bildung
- Ihre Ideen, Wünsche und Ihr soziales Engagement

Sie haben Interesse oder möchten weitere Informationen? Dann wenden Sie sich an uns: Nachbarschafts-Treff, Inge-Morath-Platz 30, Salzburg. Tel. 0676/82 60 58 61, Mail: nachbar@salzburger.hilfswerk.at



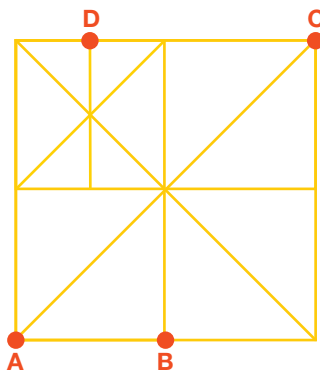
## Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 5 Büchern „Natürlich koch ich! Kräuter“ von Yvonne Schwarzinger, mit Fotografien von Herbert Lehmann



### 1. Planquadrat

Gegeben ist ein Quadrat mit der Seitenlänge 4 cm.  
Finden Sie den kürzesten Weg von A nach D und von B nach C:  
**Welcher Weg ist kürzer, A-D oder B-C?**



### 2. Quadratschädel?

Welche dieser Aussagen stimmt

- Der Schnittpunkt der Diagonalen eines Quadrats liegt von allen 4 Eckpunkten gleich weit entfernt.
- Ein Würfel besteht aus 8 Quadraten.
- Die 4 Ecken eines Quadrats sind gleich weit voneinander entfernt.
- Der Umfang eines Quadrats ist länger als die Summe der beiden Diagonalen.

falsch richtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

An das Hilfswerk – Bundesgeschäftsstelle,  
Apollogasse 4/5, 1070 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar  
„Natürlich koch ich! Kräuter“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom  
Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt.

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen  
Lösungen ein und gewinnen Sie!  
Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen  
**Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden  
Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer  
Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

**1. Dreiecksbeziehung:**

Antwort c. Ein Viertel der Fläche eines großen Dreiecks

**2. Triangel:**

Zum Beispiel: Trommel, Gong, Klavier, Pauke, Tamburin

Wir gratulieren den Gewinner/innen der 5 Bücher  
„Natürlich koch ich! Erdäpfel“.

## Lust auf Urlaub?

Teneriffa Süd



MARY SOL  
SPA & SPORT HOTEL

Rollstuhlgerechte Hotelanlage, 2 Pools (einer davon ganzjährig  
auf ca. 32 °C temperiert) mit Lift, rollstuhlgerechte Sporthalle  
(530 m<sup>2</sup> mit Sport- und Spielaktivitäten für Klein und Groß),  
Therapieabteilung, Hilfsmittelverleih, umfangreiche Zusatzangebote.

Infos und Buchung bei:

ReiseAgentur Mar y Sol  
Roland Nürnberger  
Tulpenweg 1  
72119 Ammerbuch  
Telefon 0049-7073-1516  
Telefax 0049-7073-2701  
Email: reiseagentur@marysol.de  
[www.marysol.de](http://www.marysol.de)

# Auf die Langzeitpflege nicht vergessen

**Maßnahmenpapier.** Hilfswerk-Vorstand übergibt Maßnahmenpapier an Landeshauptmann Wilfried Haslauer.

Das Präsidium des Hilfswerks Salzburg stattete vor kurzem dem Salzburger Landeshauptmann Wilfried Haslauer einen Besuch ab. „Wir freuten uns sehr über die Gelegenheit, mit unserem Landeshauptmann persönlich über die Entwicklungen im Sozialbereich zu sprechen. Es ist vieles im Umbruch und das Land Salzburg könnte mit einigen wenigen Maßnahmen die Situation für die Betreuten und für die Dienstleistungsträger bedeutend verbessern“, so der Präsident des Hilfswerks Salzburg Christian Struber.



(v.l.): Dir. Hermann Hagleitner, LT-Präs. Brigitta Pallauf, Dir. Daniela Gutsch, LH Wilfried Haslauer, Präs. Christian Struber, Andrea Eder-Gitschthaler, Günther Bernatzky, Simon Illmer

## Gesetzliche Änderungen

„Wir haben mit dem Landeshauptmann intensiv über die aktuelle Situation bei den Seniorenhäusern gesprochen. Um auch zukünftig die beste Betreuung für die Bewohner/innen sicherzustellen, braucht es vom Land Salzburg schnellstmöglich

eine Ausbildungsoffensive für Pflegekräfte sowie eine bessere finanzielle Ausstattung der Seniorenwohnheime“, erklärt Christian Struber, der darauf hinweist, dass auch Kinderbetreuung, Senioren-Tageszentren und das Betreute Wohnen Themen waren. <

# Um-welten – Kompetenzen – Trends

**Erfolg.** Im Jahr 2014 hat sich das Hilfswerk Salzburg stark weiterentwickelt, eine beeindruckende Anzahl an Betreuungsstunden geleistet und eine Reihe neuer Einrichtungen eröffnet.

Anfang April fand der Hilfswerk-Landesvorstand statt. Als Gastgeber fungierte der Seniorenbund Salzburg, der uns in das 50Plus Center in der Stadt Salzburg einlud. Geschäftsführer Markus Prucher stellte dem Hilfswerk-Vorstand die Leistungen und das Service der Einrichtung vor.

Gleichzeitig wurde dem Vorstand die Bilanz des Hilfswerks Salzburg aus dem Jahr 2014 präsentiert. Die 820 Mitarbeiter/innen haben unglaubliche 6.806 Kunden aller Generationen betreut – vom Kleinkind bis zum sehr alten Menschen. In der Hauskrankenpflege wurden knapp 140.000

Betreuungsstunden geleistet, in der Heimhilfe sogar 225.000. Die Tageseltern konnten sogar auf fast 300.000 Betreuungsstunden verweisen. „Wir sind stolz auf diesen

Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne sie wäre der Erfolg und die hohe Qualität in der Betreuung nicht möglich“, sagten Gutsch und Hagleitner. <



Die Hilfswerk-Spitze bedankt sich beim Geschäftsführer des Seniorenbundes Salzburg, wo der diesjährige Landesvorstand stattgefunden hat. Im Bild (v.l.): Dir. Hermann Hagleitner, Dir. Daniela Gutsch, GF Markus Prucher und Präsident Christian Struber.

# Hand in Hand im Hilfswerk Salzburg

**885 Mitarbeiter/innen.** Das Hilfswerk Salzburg ist einer der größten Arbeitgeber im Bereich Pflege, soziale Arbeit, Kinder- und Jugendbetreuung.

Dank des stetig wachsenden Leistungsspektrums und immer neuen Tätigkeitsfeldern stehen im Hilfswerk viele Karrierewege offen – egal ob in der Hauskrankenpflege, in unseren Seniorenheimen in Großgmain, Werfen, St. Veit, Mauterndorf und Bad Gastein, in der Kinderbetreuung oder in der Jugendarbeit. Das Hilfswerk bietet eine breite Palette an möglichen Arbeitsplätzen.

## Unsere Mitarbeiter/innen

„Unsere Mitarbeiter/innen sind uns wichtig. Erst durch ihre täglichen Bemühungen können wir die dringend benötigten Dienstleistungen anbieten“, sagt die Geschäftsführerin des Hilfswerks Salzburg, Daniela Gutsch. Durch Familienfreundlichkeit, Betriebliche Gesundheitsförderung und ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm wird im Hilfswerk ein positives und wertschätzendes Arbeitsumfeld geschaffen. „Dafür erwarten wir uns von unseren Mitarbeiter/innen eigenverantwortliches Handeln und bieten ihnen die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung, flache Hierarchien und laufende Fort- und Weiterbildungen. All das macht das Hilfswerk Salzburg zu einem attraktiven Arbeitgeber“, erklärt Geschäftsführer Hermann Hagleitner.

## Beruf, Familie, Lebensqualität

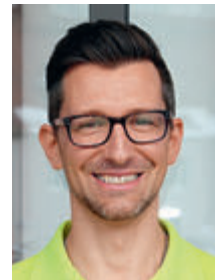
Durch flexible Arbeitszeitmodelle ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Hilfswerk nicht nur ein Schlagwort. Die eigenen Kinderbetreuungsangebote stehen den Mitarbeiter/innen mit einem vergünstigten

Tarif zur Verfügung, genauso wie Betreuungsangebote für pflegebedürftige Angehörige. Wohnortnahe Arbeitsplätze sparen lange Anfahrtszeiten. „Menschen zu helfen und zu unterstützen steht im Fokus unserer täglichen Arbeit, hohe Qualität und Professionalität sind eine Selbstverständlichkeit“, betonen Hagleitner und Gutsch.

## Fit in der Arbeit

Um den täglichen Herausforderungen des Arbeitsalltags gewachsen zu sein, ist Gesundheit eine Grundvoraussetzung. Das Hilfswerk setzt seit 2008 aktiv auf betriebliche Gesundheitsförderung. Die Angebote reichen unter anderem von Bewegungsprogrammen über Entlastungsschulungen bis zu Fahrsicherheitstrainings für die vielen Mitarbeiter/innen, die mobil unterwegs sind. Darüber hinaus unterstützt ein umfassendes Bildungsprogramm die Mitarbeiter/innen, sodass sie immer auf dem Letztstand des fachlichen Wissens und gut vorbereitet für die tägliche Arbeit sind. All das trägt zu einem gesunden Arbeiten bei. <

„Das Hilfswerk ist für mich ein guter Arbeitgeber, weil mir Karrierechancen, tolle Angebote für Fortbildungen und persönliche Weiterentwicklung geboten werden.“ **DGKP Stephan Bacher, Seniorenheim Bad Gastein**



„Zu spüren, dass sich die Menschen, die zu uns kommen, wohl und aufgenommen fühlen – das begeistert mich an meiner Arbeit beim Hilfswerk.“

**Nadja Rahal, Zentrum Walser Birnbaum**



„Ich genieße die hohe Eigenverantwortung und Aufgabenvielfalt, die mir das Hilfswerk bietet.“

**Alice Vötter, Leiterin Fachabteilung Finanzen und Controlling**



**Hilfswerk Salzburg – Arbeitgeber mit Mehrwert:**

Das Hilfswerk Salzburg ist einer der größten Arbeitgeber im Bereich Pflege, soziale Arbeit, Kinder- und Jugendbetreuung in Salzburg. Unsere Aufgabe ist es, unseren KundInnen bei der Bewältigung ihrer persönlichen Lebenssituation zu helfen.

Unsere 850 MitarbeiterInnen schätzen die Vielzahl an Vorteilen wie flexible Arbeitszeiten, aktive Laufbahnenentwicklung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hilfswerk-Mitarbeiter zu sein, bedeutet einen Job mit Sinn und Perspektive zu haben.

**Die Top-Argumente für das Hilfswerk:**

- Eigenverantwortliches Arbeiten und flache Hierarchien
- Persönliche Entwicklung mit unserem Bildungsprogramm
- Hochqualitative Arbeitsmaterialien
- Wohnortnaher Arbeitsplatz
- Gesund bis zur Pension mit Betrieblicher Gesundheitsförderung
- Familienfreundliche Arbeitszeiten
- Rückhalt durch starke, dynamische Teams

www.hilfswerk.at

QUALITÄT VON MENSCH ZU MENSCH

# Diamanten, die an uns erinnern!

**Erinnerungsstücke.** Verlieren wir einen geliebten Menschen, brauchen wir Zeit, um zu trauern. Dies ist neben der Organisation der Bestattung und dem Umgang mit Familie, Freunden und anderen Hinterbliebenen oftmals eine große Belastung. Denn wir suchen für die Verstorbenen eine geeignete Ruhestätte und für uns und die Hinterbliebenen eine passende Erinnerungsmöglichkeit.

Neben den herkömmlichen Begräbnisstätten sind viele Menschen auf der Suche nach einer ganz besonderen Art zu trauern, den Dahingeshiedenen würdevoll zu gedenken und die liebevolle Erinnerung zu bewahren.

## Algordanza-Erinnerungsdiamanten

Die Erinnerungsdiamanten von Algordanza sind nicht nur hochwertige und ansehnliche Kostbarkeiten, sie bieten eine ganz einzigartige Möglichkeit, die Erinnerung an einen geliebten Menschen zu erhalten. Der Diamant ist das Zeichen für ewige Liebe und Erinnerung und ermöglicht das Andenken an einen geliebten Menschen in einem

ganz persönlichen Symbol der Liebe zu verfestigen, einzigartig und individuell. Unsere Philosophie bezieht sich dabei auf den Erhalt und die Belebung der Erinnerungskultur zugunsten der Verstorbenen, denn wir entscheiden selber, an welchem Ort, zu welcher Zeit und in welcher Weise wir an unsere Lieben gedenken und trauern.

## Transformation zum Diamanten

In einem einzigartigen Herstellungsprozess entsteht aus der Asche des Verstorbenen ein einzigartiger Diamant. Die Herstellung eines Erinnerungsdiamanten kann entweder als Ergänzung zu einer herkömmlichen

Bestattung oder auch als Alternative dafür herangezogen werden. Der Erinnerungsdiamant – als einzigartiges Erinnerungstück – bleibt dabei immer in der Nähe seiner Hinterbliebenen und ist auch ein unvergängliches Erbstück über Generationen hinweg. <



Eine Information von Algordanza

Informationen: [www.algordanza.at](http://www.algordanza.at)



[www.s-versicherung.at](http://www.s-versicherung.at)

## s Lebens-Plan Der Startvorteil für Kinder und Enkelkinder

Für  
besondere  
Lebensmomente  
vorsorgen

Der s Lebens-Plan ist der finanzielle Begleiter für das ganze Leben und passt sich auf Wunsch jederzeit den Lebensumständen an. Von der Ausbildung bis hin zur privaten Pension steht Geld für besondere Lebensmomente zur Verfügung. **Kommen Sie jetzt zu Ihrem Kundenbetreuer in Erste Bank und Sparkassen.**

## S-VERSICHERUNG

VIENNA INSURANCE GROUP



# Führungswechsel bei Hilfswerk Austria International

**Brückenbauerin.** Heidi Burkhart hat den internationalen Teil des Hilfswerks mit aufgebaut und mehr als zwei Jahrzehnte geleitet. Mit 1. April 2015 übernahm der bisherige Stellvertreter Stefan Fritz das Management. Burkhart, die für ihr Engagement mehrfach ausgezeichnet wurde, wechselte in den Vorstand von Hilfswerk Austria International. Heidi Burkhart im Interview.

## **Fällt Ihnen der „Umstieg“ schwer?**

„Nein, überhaupt nicht. Mir war und ist immer wichtig, was wir in den Ländern hinterlassen. Überall habe ich kluge und beherzte Menschen getroffen, die von Beginn an unsere Maßnahmen mittragen und in der Folge eigenständig weiterführen konnten. Das Gleiche gilt für meine Arbeit in Wien. Mir ist wichtig, dass alles auf solidem Boden steht. Mit Stefan Fritz, der vom Vorstand einstimmig bestellt wurde, ist einerseits Kontinuität gesichert. Zugleich bringt Stefan frischen Wind. Er ist dank seiner fundierten Ausbildung und seiner menschlichen Stärken prädestiniert, unsere Projekte und die Organisation weiter zu entwickeln. Außerdem bleibe ich ja aus dem Vorstand heraus Brückenbauerin zwischen Menschen in Österreich und Menschen in jenen Ländern, in denen es überlebenswichtig ist, dass ihnen jemand zuhört und entsprechend handelt.“

## **Erinnern Sie sich an Ihre Anfänge?**

„Auch damals ging es darum, dass wir uns Männern, Frauen und Kindern zuwenden. Die erste Auslandsaktion führte uns im November 1989 nach Polen. Dank vieler Spenden aus Österreich konnten tausende Familien, die in schwierigen Verhältnissen lebten, dennoch schöne Weihnachtsfeste feiern. Das war überwältigend und berührend.“

## **Was waren Ihre Meilensteine?**

„Zur ersten und gleich größten und bleibenden Herausforderung entwickelte sich der Krieg in Bosnien-Herzegowina 1992 bis 1995. Es war eine Explosion der Gewalt, keine 300 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt. Die Wunden dieses Krieges sind bis heute nicht restlos verheilt. Zehntausende Menschen haben vom Wiederaufbau und den sozialen Programmen profitiert, die unser Team initiiert und abgewickelt hat. Was wir dort im Umgang mit Flüchtlingen, Rückkehrern und Minderheiten und beim Wiederaufbau von Wohnraum, Infrastruktur und Landwirtschaft an Know-how

gesammelt haben, hilft uns auch in anderen Ländern, effizient und nachhaltig zu wirken – etwa bei der Hilfe für Flüchtlingsfamilien in Tschechien, beim Wiederaufbau nach dem Tsunami in Asien, im Einsatz für Binnenflüchtlinge in Kolumbien, in der Sorge um Waisen in Afrika und beim Aufbau von Gesundheits- und Bildungsprogrammen weltweit.“

## **Was hat Sie besonders beeindruckt?**

„Wie Menschen – in welcher beklemmenden Lage auch immer – ihre eigenen Kräfte wieder mobilisieren und auf die Beine kommen können. Das ist zutiefst ermutigend.“ <



Heidi Burkhart lebt weiterhin die Hilfe zur Selbsthilfe.

Stefan Fritz, der neue Geschäftsführer von Hilfswerk Austria International



# Viele neue Jobs

**Zukunftssicher.** Das Hilfswerk hat mit seiner Pressekonferenz großes Aufsehen erregt. Präsident Othmar Karas wirbt um mehr Arbeitskräfte und fordert von der Politik bessere Rahmenbedingungen.

Die Prognosen des Hilfswerks, dass es sehr bald sehr viel mehr pflegebedürftige Personen in Österreich geben wird, haben großes Aufsehen erregt. Fast alle großen Medien berichteten von der Pressekonferenz in Wien. „Die Entwicklung der Bevölkerung ist nicht nur eine große Herausforderung, sondern auch eine große Chance“, sagt Hilfswerk-Präsident Othmar Karas, der um Arbeitskräfte im Sozial- und Gesundheitswesen wirbt. „Das Hilfswerk hat derzeit mehr als 200 offene Stellen, nicht nur in der Pflege, sondern auch in der Kinder- und Jugendbetreuung“, berichtet Karas, und ergänzt: „Das Hilfswerk ist ein guter, sozialer und familienfreundlicher Arbeitgeber, wird dafür auch immer wieder ausgezeichnet!“

## Jobportal

Das Hilfswerk sucht derzeit in den unterschiedlichsten Kategorien nach neuen Arbeitskräften. Sie sind auf [www.hilfswerk.at/jobs](http://www.hilfswerk.at/jobs) ausgeschrieben, aber man kann auch eine Blindbewerbung an das Hilfswerk schicken. Die regionalen Ansprechpartner/innen findet man auch auf dem Jobportal des Hilfswerks, das auch mit Handys (Smartphones) gut erreichbar ist.

## Forderungen an die Politik

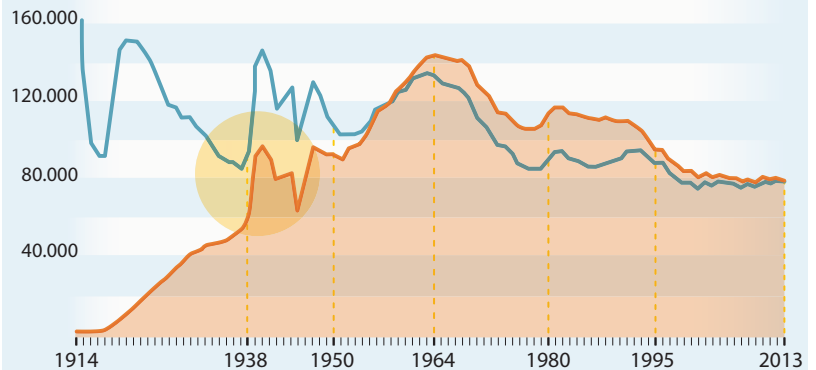
„Wir rechnen, dass Österreich jährlich 1.000 zusätzliche Pflegekräfte und 1.000 zusätzliche Personenbetreuer/innen in der 24-Stunden-Betreuung brauchen wird. Eine Entwicklung, die 30 Jahre lang anhalten wird. Darauf ist Österreich mit der derzeitigen, ungenügenden und veralteten Ausbildung nicht vorbereitet“, weiß Karas und fordert von den Verantwortlichen in Bund und Ländern ein rasches Handeln: „Wir brauchen sofort eine Anbindung der Ausbildung an das Regelbildungswesen und in jeder Hinsicht eine Aufwertung der Sozial- und Gesundheitsberufe!“, ist Hilfswerk-Präsident Othmar Karas überzeugt. <



Geschäftsführer Walter Marschitz, Präsident Othmar Karas und Franz Kolland, Leiter der Forschungsgruppe Alter(n) bei der Pressekonferenz des Hilfswerks

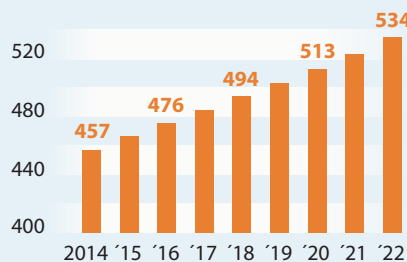
## Geburten im Vergleich zum Alter der Wohnbevölkerung

■ Lebendgeburten im jeweiligen Jahr ■ Wohnbevölkerung 2014 nach Geburtsjahr

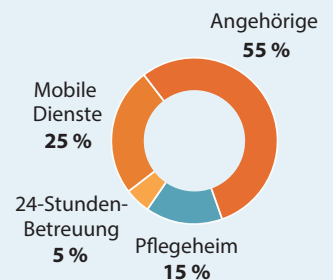


## Pflegebedürftige in Österreich

auf Basis der Pflegegeldzugangskriterien 2014, in Tausend



## Derzeitige Betreuung der Pflegebedürftigen



Auftraggeber/Quelle: Hilfswerk, Statistik Austria, BMASK

APA-AUFTRAGSGRAFIK



Den Hilfswerk Pflegekompass gibt es gratis bei der Hilfswerk Family Tour oder auch kostenlos unter: 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at.

Ebenfalls kostenlos: das Service-Paket rund um Kinder und Erziehung mit Infos zu Kinderbetreuung, Vorsorge und Medienerziehung.



## Pflegekompass nun auch im Internet

**Universal.** Den Hilfswerk Pflegekompass gibt es jetzt nicht nur als Broschüre. Im Internet gibt es zusätzliche Informationen. Der Zugang erfolgt über Computer oder Handy (Smartphone): [pflegekompass.hilfswerk.at](http://pflegekompass.hilfswerk.at)

Die Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung enthält wertvolle Tipps für Betroffene, Interessierte und Angehörige. Im Hilfswerk Pflegekompass finden Sie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden sowie zur Frage, was Sie bei der Entlassung aus Spital und stationärer Therapie beachten sollten. Sie finden Tipps, was Sie zum bestmöglichen Erhalt der Selbstständigkeit tun können, wie sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen und sicher gestalten können, welche Hilfsmittel und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Aber auch der Umgang mit seelischen

Herausforderungen und Abhängigkeit sowie eine Reihe von Fragen zu Geld und Recht werden behandelt. Den Hilfswerk Pflegekompass gibt es gratis bei der Hilfswerk Family Tour (siehe Seite 26) oder auch kostenlos unter: 0800 800 820 oder [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at).

### Informationen im Web

Den Pflegekompass gibt es auch im Internet unter: [pflegekompass.hilfswerk.at](http://pflegekompass.hilfswerk.at). Dort gibt es – ebenfalls kostenlos – zusätzliche, weiterführende Informationen, Checklisten, regionale Ansprechstellen mit Direktlinks und Dokumente zum Download. <



# Tour der Rekorde

**Ansturm.** Themen, die unter den Nägeln brennen, und ein wenig Wetterglück bescherten der Hilfswerk Family Tour einen beeindruckenden Start.

Die Hilfswerk Family Tour ist wieder unterwegs – und wie! Das Programm für Jung und Alt, das Information und Beratung ebenso bietet wie Unterhaltung, ist wieder ein bisschen größer geworden. Heuer hat sich das Unternehmen Ubisoft mit einer Spielkonsole mit Bildschirm eingestellt. Damit können verschiedene Nintendo-Wii-Bewegungsspiele ausprobiert werden. Mit dabei ist auch wieder der Gleichgewichtstest der Sportunion, der immer wieder gerne genutzt wird, ebenso die Angebote zum Basteln und Kinderschminken.

## Leichter Zugang zu Beratung

Expertinnen und Experten des Hilfswerks sind bei jedem Stopp der Hilfswerk Family Tour vor Ort, um Information und Beratung zu geben. Im Bereich Kinder, Jugend und Familie stehen Erziehungsthemen im Mittelpunkt. Und da vor allem die Medienerziehung. Ältere Menschen sind zusätzlich an Gesundheits- und Pflegethemen interessiert. In der Gesundheitsstraße kommt man zum Beispiel beim Blutdruckmessen leicht ins Gespräch, oder beim kostenlosen Brillenputzservice.

## Neue Broschüren als Renner

Das Informationsmaterial des Hilfswerks, das gemeinsam mit Warenproben in Sackerln kostenlos verteilt wird, wird 2015 besonders häufig nachgefragt. Und das liegt weniger am bisherigen Wetterglück, sondern an den Inhalten, die für alle interessant sind. Vor allem der neue Pflegekompass wird sehr oft nachgefragt. Alle

Broschüren können auch telefonisch oder per E-Mail bestellt werden (siehe Seite 25).

## Publikumsliebbling FIDI

Niemand gewinnt die Herzen des Publikums so schnell wie FIDI, das Maskottchen des Hilfswerks, das – groß „wie ein Mensch“ – bei jedem Stopp der Hilfswerk Family Tour umhergeht, Hände schüttelt, sich angreifen und drücken lässt und für jedes Erinnerungsfoto gerne posiert. Da hat sogar Ingrid Turkovic-Wendl Mühe mitzuhalten, die als ehrenamtliche Schirmherrin der

Hilfswerk-Jahresinitiative an einigen Orten moderiert und die Zuschauer mit ihrem Charme und ihrer Ausstrahlung auch für ernstere Themen faszinieren kann. Turkovic-Wendl leiht dem Hilfswerk auch im Radio und im Fernsehen ihre Stimme, wofür das Hilfswerk sehr dankbar ist.

## Starke Partner

Die Partner der Hilfswerk-Jahresinitiative sind sVersicherung, sBausparkasse, Erste Bank und Sparkassen. Wiener Städtische und Jako-o unterstützen das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Medienerziehung“. <





Immer mehr Menschen besuchen die Hilfswerk Family Tour: Gesundheits-Checks, schminken und basteln sind besonders beliebt. Schirmherrin Ingrid Turkovic-Wendl begeistert mit ihrer Moderation.

## Die Stationen der Hilfswerk Family Tour bis September

Die Hilfswerk Family Tour bietet Ihnen Beratung und Information, Service und Unterhaltung – rund um Familie und Gesundheit, Finanzen und Vorsorge, Älterwerden und Pflege, Kinderbetreuung und Medienerziehung. Außerdem Kinderspiele, basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt und vieles mehr, und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Sa	30.5.	8.00–12.00 Uhr	4600	Wels, Hamerlingstraße 8, Welser Wochenmarkt
So	31.5.	11.00–16.00 Uhr	2165	Drasenhofen 332, Gemeindewiese
Fr	5.6.	9.00–16.00 Uhr	3830	Waidhofen/Thaya, Thayapark
Sa	6.6.	8.30–12.30 Uhr	5400	Hallein, Kornsteinplatz, Wochenmarkt
So	7.6.	9.00–15.00 Uhr	3204	Kirchberg, Kirchenplatz
Fr	12.6.	8.00–12.00 Uhr	4870	Vöcklamarkt, Wochenmarkt
Sa	13.6.	13.00–17.00 Uhr	3261	Wolfpassing 60, Schloss-Stadl, Bezirksseniorentreffen
So	14.6.	10.00–16.00 Uhr	2000	Stockerau, Rathausplatz, Stadtfest
Do	18.6.	8.00–12.00 Uhr	4400	Steyr, Stadtplatz
Fr	19.6.	16.00–22.00 Uhr	2020	Hollabrunn, Lange Einkaufsnacht
Sa	20.6.	10.00–18.00 Uhr	5582	St. Michael, Gewerbestr. 354, Seniorenmesse
Fr	26.6.	10.00–20.00 Uhr	4053	Haid/Ansfelden, Hauptplatz 41, Tag der offenen Tür
So	28.6.	11.00–17.00 Uhr	5303	Thalgau, Familienfest
Fr	3.7.	9.00–14.00 Uhr	5441	Abtenau, Markt 255, Sparmarkt Abtenau
Fr	10.7.	9.00–13.00 Uhr	4240	Freistadt, Hauptplatz
So	12.7.	9.30–13.00 Uhr	3163	Rohrbach, Dreikreuzstraße, Sportanlage
Fr	17.7.	8.00–12.00 Uhr	4820	Bad Ischl, Stadtplatz, Wochenmarkt
Do	23.7.	10.00–17.00 Uhr	7540	Güssing, Landesseniorenwandertag
Sa	1.8.	9.00–15.00 Uhr	2130	Mistelbach, Hauptplatz, langer Einkaufstag
Sa	8.8.	13.00–17.30 Uhr	5600	St. Johann, Untermarktfest
So	9.8.	11.00–17.00 Uhr	5572	St. Andrä, Familienfest
Sa	15.8.	10.00–18.00 Uhr	8113	Stiwoll, Dorffest
Fr	21.8.	9.00–18.00 Uhr	9020	Klagenfurt, Kärnten läuft
Sa	22.8.	9.00–18.00 Uhr	9020	Klagenfurt, Kärnten läuft
So	23.8.	9.00–18.00 Uhr	9020	Klagenfurt, Kärnten läuft
Sa	29.8.	9.00–17.00 Uhr	2100	Schwechat, Hauptplatz, Stadtfest
Fr	4.9.	6.30–12.00 Uhr	2100	Korneuburg, Hauptplatz, Wochenmarkt
So	6.9.	9.00–17.00 Uhr	5661	Rauris, Eröffnung des Bauernherbstes
So	6.9.	11.00–17.00 Uhr	1070	Wien, Schottenfeldgasse 29, Gartenfest

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 4. September) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)



# Ein Lächeln als Geschenk

**Helfen.** Das Hilfswerk Salzburg Stadt unterstützt mit seinen Kinderbetreuungseinrichtungen und Tagesmüttern den Verein Wunschstern und hilft damit Straßenkindern in Mazedonien.

Dass nicht alle Kinder das Glück haben, in behüteten Familien aufzuwachsen, in die Schule oder in den Kindergarten zu gehen – das ist traurige Wahrheit. Und das ist es, was auch die Kinder bei den Tagesmüttern und Betreuungseinrichtungen des Hilfswerks bei ihrem Jahres-schwerpunkt „Unsere Welt“ gesehen haben. Und sie wollen helfen, gemeinsam mit dem Verein Wunschstern.

## Armut

Der Verein Wunschstern unterstützt ein Kindertageszentrum in Mazedonien mit aktuell über 100 Kindern. „Die Kinder leben in Armut und werden immer wieder auf die Straße geschickt, um Geld für ihre Familien zu sammeln. Auch die Wohnsituation dieser Kinder ist für uns unvorstellbar. Wir versuchen bei unseren Besuchen, vor Ort die Betreuer im Tageszentrum aktiv zu unterstützen. Essensausgaben, Kinder waschen/duschen oder einfach nur mal zuhören und beim Spielen mitwirken – wenn die Kinder

einfach einmal Kind sein dürfen, weiß man, warum man hier hilft“, erklärt die Obfrau des Vereins Wunschstern Jennifer-Coleen Stocker.

## Kinder für Kinder

„Mit für uns selbstverständlichen Dingen wie Socken oder einem Kuscheltier kann man so viel Freude schenken, und genau darum haben wir mit den von uns betreuten Kindern das Projekt „Ein Lächeln als Geschenk“ gestartet, mit dem wir das Tageszentrum und die Straßenkinder unterstützen wollen. Vom Verpacken der Geschenke bis zur Auslieferung vor Ort wird die gesamte Aktion begleitet und unsere Kinder erfahren genau, was mit ihren Geschenken passiert und sehen auf Fotos die Freude der Kinder in Mazedonien“, sagt Klemens Manzl, der Leiter des Familien- und Sozialzentrums der Stadt Salzburg. Ein herzlicher Dank gebührt auch der Spedition Gebrüder Weiß, die den kostenlosen Transport der Geschenke abwickelt. <



Die Kinder aus dem Hilfswerk Salzburg freuen sich, wie „Postbotin“ Jennifer Stocker ihre Geschenke für die Straßenkinder in Mazedonien abholt.



## Hilfswerk Salzburg auf Facebook

**Internet.** Das Hilfswerk Salzburg hat jetzt auch eine eigene Facebook-Seite.

Aktuelle Informationen über unsere Dienstleistungen, Angebote und Veranstaltungen finden Sie jetzt auch auf unserer Facebook-Seite. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich selbst von unserem vielfältigen Angebot. Besuchen Sie uns unter [www.facebook.com/hilfswerk.Sbg](http://www.facebook.com/hilfswerk.Sbg)



Rückenschmerzen?

# Algesal®!

Der beste Tipp, den ich  
je bekommen habe!

- Bei Rücken- und Gelenkschmerzen
- Schnell wirkend und entzündungshemmend
- Mit der einzigartigen Wirkstoffkombination
- Angenehmer Duft



Algesal®. Zeitlos gut.

[www.algesal.at](http://www.algesal.at)

pharmaselect.

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

AGSAT0011-01-1503

[www.sbausparkasse.at](http://www.sbausparkasse.at)

Das Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen.

# SICHER UND BEQUEM WÜNSCHE ERFÜLLEN.



Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparer haben es gut. Denn egal, ob man von einem Haus mit Garten oder einer Garage für die neue Harley träumt, mit dem Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen inklusive staatlicher Prämie und gewinnbringender Zinsen kann man sich seine Wünsche leichter erfüllen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei unserer Service-Hotline 05 0100 - 29900 sowie bei Ihrem Ich-Du-Er-Sie-Es Berater, in jeder Sparkasse und Erste Bank.

 **BAUSPARKASSE**



HILFSWERK

## Die Mitwirkenden

**Rotofenmusi**

**Jungen Ramsauer Sanger**

**Junger Egger Dreigesang**

**Saalfeldner Tanzlmusi und**

**die Piesendorfer Goa-Schnalzer**

**Moderation: Philipp Meikl**

## Volksmusik-Abend

**Freitag 12. Juni, 20 Uhr**

**im Piesendorfer Festzelt**

**BENEFIZVERANSTALTUNG ZU GUNSTEN DER KINDERFERIENAKTION**

[www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

### • Landesgeschatsstelle

Kleheimer Allee 45  
5020 Salzburg  
Tel. 0662/43 47 02  
office@salzburger.hilfswerk.at

### • Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30  
Tel. 0662/43 09 80  
stadt@salzburger.hilfswerk.at

### • Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11  
henndorf@salzburger.hilfswerk.at

### • Oberndorf

Romerweg 3, Tel. 06272/66 87  
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

### • Tamsweg

Kuenburgstrae 9, Tel. 06474/77 10  
tamsweg@salzburger.hilfswerk.at

### • Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44  
hallein@salzburger.hilfswerk.at

### • St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77  
st.johann@salzburger.hilfswerk.at

### • Saalfelden

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14  
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

### • Zell am See

Salzachtal-Bundesstraße 13  
Tel. 06542/746 22  
zell@salzburger.hilfswerk.at

### • Mittersill

Hintergasse 2/3, Tel. 06562/55 09  
mittersill@salzburger.hilfswerk.at

### • Zentrum Walser Birnbaum

Lagerstraße 1  
5071 Wals-Siezenheim  
Tel. 0662/85 00 69  
zwb@salzburger.hilfswerk.at

### • Dr.-Eugen-Bruning-Haus

Markt 480, 5570 Mauterndorf  
Tel. 06472/200 48  
office.hgm-mauterndorf@hwsbg.at

### • Seniorenheim Großgmain

Untersbergstraße 378  
5084 Großgmain  
Tel. 06247/85 43  
sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at

### • Seniorenheim Bad Gastein

K.-H.-Wagge-Straße 47  
5640 Bad Gastein  
Tel. 06434/22 67  
sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

### • Seniorenheim St. Veit

Markt 4  
5621 St. Veit im Pongau  
Tel. 06415/76 07  
sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

### • Seniorenheim Werfen

Markt 54  
5450 Werfen  
Tel. 06468/52 43  
sh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

### • Verein fur Sachwalterschaft

St. Johann im Pongau  
Hauptstraße 91d  
Tel. 06412/67 06

Zell am See  
Salzachtal-Bundesstraße 13  
Tel. 06542/742 53

**Vermehrt  
Schönes!**

**”**  
**EIN ZUVERLÄSSIGER  
PARTNER  
IST OFT NÄHER  
ALS MAN DENKT.**  
**”**

**SEIT 1824 NEHMEN WIR SORGEN AB**

**IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN**

[wienersaetdtische.at](http://wienersaetdtische.at)

[facebook.com/wienersaetdtische](https://facebook.com/wienersaetdtische) 

**WIENER**   
**STÄDTISCHE**  

---

**VIENNA INSURANCE GROUP**